

Parlamentarischer Vorstoss

2024/351

Geschäftstyp:	Schriftliche Anfrage
Titel:	Fehlende freie Psychotherapieplätze
Urheber/in:	Simone Abt
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	30. Mai 2024
Dringlichkeit:	—

In den letzten Jahren hat die psychische Belastung der Schweizer Bevölkerung aufgrund der Coronapandemie, der omnipräsenten Klimakrise, des Ukrainekriegs, finanzieller Sorgen der Menschen, aber auch verschiedener gesellschaftlichen Entwicklungen stark zugenommen.

Dem wachsenden psychotherapeutischen Bedarf steht eine sehr beschränkte Anzahl freier Psychotherapieplätze gegenüber: Auf doc24.ch, einer in der Suche nach freien Therapieplätzen sehr zentrale Plattform, geben Stand 23. Mai 2024 ganze 5 Therapeut*innen an, neue Patient*innen aufzunehmen. Bei allen wird eine Wartezeit von 2-4 Wochen angegeben. Keine einzige Praxis weist sofortige Verfügbarkeit eines Therapieplatzes aus..

Der Verband der Psychotherapeut*innen beider Basel (VPB), welcher seit vielen Jahren den Patient*innen bei der Vermittlung von Therapieplätzen hilft, berichtet ähnliche Zahlen. Zusätzlich berichtet er, dass auf die monatlich ca. drei bis zehn freien Psychotherapieplätze rund 350 Anfragen eingehen. Eine kürzlich durchgeführte, nicht-repräsentative Umfrage des VPB unter seinen Mitgliedern ergab, dass jede*r Psychotherapeut*in durchschnittlich 5.19 (SD = 3.06) anfragende Patient*innen pro Woche abweisen muss.

Ein aktueller Artikel auf einer Nachrichtenplattform¹ zeigt zudem das Problem auf, dass angehende Psychotherapeut*innen nach ihrem Studium für die notwendige postgraduale psychotherapeutische Weiterbildung hohe Kosten von bis zu 70'000.- Franken (die Nachrichtenplattform berichtet gar von bis zu 90'000.- Franken) pro Person selbst berappen müssen. Dies könne dazu führen, dass Personen aus finanziellen Gründen bewusst auf die Weiterbildung verzichten und so der psychotherapeutischen Versorgung verloren gehen.

Der Verband der Psychotherapeut*innen beider Basel VPB spricht sich deswegen für eine stärkere Subventionierung von Weiterbildungsplätzen für psychologische Assistenzpsychotherapeut*innen – analog zur Subventionierung von Assistenzärzt*innen in Psychiatrie/Psychotherapie – aus.

¹ <https://www.nau.ch/news/schweiz/psychologen-brechen-ausbildung-ab-weil-sie-zu-teuer-ist-66712740>

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen zur Förderung von ambulanten Psychotherapieplätzen hat der Regierungsrat vorgesehen?
 2. Werden bereits Weiterbildungsplätze für psychologische Assistenzpsychotherapeut*innen subventioniert?
 - Falls ja: Werden für ärztliche und psychologische Psychotherapeut*innen im gleichen Masse Subventionen bezahlt? Werden auch niedergelassene Psychotherapeut*innen in Weiterbildung subventioniert? Und können die Beiträge angesichts der Mangellage erhöht werden?
 - Falls nein: Was unternimmt der Regierungsrat, um die im Artikel erwähnte Benachteiligung psychologischer Psychotherapeut*innen zu beseitigen und die psychotherapeutische Weiterbildung attraktiver zu machen?
-